

## Gehen im Regen

Karin:

Wenn ich nach Vater fragte, schoben sie eine Glas-  
scheibe zur Seite und holten zwischen bemalten  
Tassen, einer rosa Porzellanfrau und musizierenden  
Engeln ein graues Bild hervor. Es war eingeklemmt  
in die Einschnitte zweier Holzkugeln, die auf einem  
kleinen Brett befestigt waren. Vater in einem Anzug  
mit silbernen Streifen, Knöpfen und Ringen, einer  
davon später ausgemalt mit schwarzer Tasche, und  
Mutter neben ihm lachte. Tante Cläre hat ein komi-  
sches Haus. Es steht im Gras und hat kein Dach. Es  
regnet in die erste Etage, darunter wohnen wir,  
Mutter, Tante Cläre und ich, das arme Kind.

Antonio:

Sonntags trug Vater die große Picknicktasche, wenn  
er in die Trambahn einstieg. Mutter, Rubina, Octa-  
vio und ich saßen hinten, nur wenn es sehr voll war  
bei uns, nahm Vater Octavio zu sich nach vorn. Er  
hatte von uns Kindern am wenigsten Farbe, fast wie  
Vater war er. Wir fuhren durch den Wind und lachten.  
Mutter hatte das rote Kleid an, nur Vaters Gesicht  
war klein, still und fremd, wenn er nicht bei uns  
saß, auch im Restaurant war es so. Deshalb trug er  
die große Picknicktasche, und Mutter hatte schon  
am Freitag angefangen sie zu packen.